



... und tschüss! Nach erfolgreichem Lehrabschluss nehmen Sascha und Yves Abschied von Andelfingen. Mehr dazu auf Seite 20
(Selfie: Yves Bölsterli)

Inhalt

Aus dem Gemeinderat 1–10

Stiftung Schloss 10–12

Aus der Verwaltung 13–21

Lieblingssorte 21

Agenda 22–24

Aus dem Gemeinderat

Es geht weiter mit den Aussenanlagen

Ende Mai informierten wir Sie an den Gemeindeversammlungen über den aktuellen Stand zu den geplanten Aussenanlagen bei der Dreifachhalle und präsentierten das entsprechende Vorprojekt. Zur Erinnerung: Die politischen Gemeinden Andelfingen und Kleinandelfingen sowie die Sekundarschulgemeinde Andelfingen betreiben zugunsten des Schul- und Vereinssport in unserer Region seit über 15 Jahren gemeinsam die Sporthalle im Niederfeld.

Als Ersatz für die veralteten und sanierungsbedürftigen Aussensportanlagen beim Sekundarschulhaus ist jetzt die Realisierung neuer Aussenplätze direkt bei der grossen Sporthalle vorgesehen.

Mit dem Vorhaben sind wir nun einen grossen Schritt weiter. Es liegen jetzt ein detaillierter Plan zu den vorgesehenen Anlagen und der dazugehörige Kostenvoranschlag vor. Auch die notwendigen Unterlagen für ein Baugesuch sind zu-

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Noch ist Sommer, aber trotzdem stecken wir bereits mitten in der Vorbereitung der Gemeindeversammlung von Ende November. Seit Juni arbeiten wir auf verschiedenen Stufen am Budget 2020. Aber fast wichtiger als das Budget ist diesmal das gemeinsame Projekt Aussenanlagen bei der Sporthalle der Gemeinden Andelfingen und Kleinandelfingen sowie der Sekundarschulgemeinde. Vor bald 20 Jahren bereits beim Bau der Dreifachhalle angedacht, sind wir nun soweit, dass der Realisierung dieser Aussenanlagen, vorbehaltlich der Zustimmung des Soveräns, nichts mehr im Wege steht. Näheres dazu auf der Titelseite dieser Ausgabe.

Das Thema Erweiterung Zone Tempo 30 hat die erste Jahreshälfte 2019 thematisch mitgeprägt und da und dort zu angeregten Diskussionen und verschiedenen Aktivitäten geführt. Dass die Diskussion bei diesem Thema wie anderenorts übrigens auch nicht nur auf der Sachebene stattfinden wird, war uns schon im Voraus bewusst und hat sich auch bestätigt. Nichtsdestotrotz wird der Gemeinderat seinen Entscheid auf der Sachebene fällen und sich nicht von Emotionen leiten lassen, da das Thema und die Ausgangslage unter anderem aufgrund der zwanzig festgestellten Sicherheitsdefizite zu wichtig ist und daher eine sehr sorgfältige Abwägung aller Vor- und Nachteile erforderlich ist. Betreffend den diversen laufenden Planungen kann ich berichten, dass die

grobe Machbarkeitsabklärungen an sieben Standorten für ein weiteres oder zu erweiterndes Parkhaus vom Ingenieurbüro eingetroffen sind und bereits drei Besprechungen zum Thema Verkehrsführung rund um die Post und auf dem Bahnhofplatz stattgefunden haben. Ich gehe heute davon aus, dass wir anlässlich der Gemeindeversammlung vom 27. November konkreter über den Stand der Arbeiten informieren können.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommerabschluss und farbenfrohen Herbst und hoffe, Sie an der nächsten Gemeindeversammlung begrüßen zu dürfen.

Hansruedi Jucker,
Gemeindepräsident

sammengestellt. Die kantonalen Stellen und die Gemeinde Andelfingen werden das Baubewilligungsverfahren koordiniert durchführen.

Bei den geplanten Aussenanlagen handelt es sich um eine Sportanlage aus dem An-

lagenkatalog des kantonalen Sportanlagenkonzepts (KASAK-Anlagen). Das kantonale Sportanlagenkonzept sieht vor, dass alle Regionen des Kantons Zürich in genügender Weise mit bedeutenden, breitenwirksamen Sportanlagen versorgt sind und dass für die Sportverbände und

-vereine spezifische Anlagen für die Ausübung ihrer Sportarten bereitstehen. Anlagen dieser Art werden vom Staat finanziell gefördert. Ein entsprechendes Beitragsgesuch wurde bereits eingereicht. Wir sind gespannt auf die Rückmeldung des kantonalen Sportamtes!



Dreifachhalle im Niederfeld

(Foto: Flavia Graber)

Gegenwärtig sind die Betriebskommission der Sporthalle, die Gemeinderäte von Andelfingen und Kleinandelfingen sowie die Sekundarschulpflege daran, die letzten Details zu bereinigen, damit über die Anträge an den Gemeindeversammlungen im November befunden werden kann.

Vor den Gemeindeversammlungen führen wir eine öffentliche Informationsveranstaltung zu den neuen Sportanlagen durch, zu der Sie herzlich eingeladen sind. Bitte beachten Sie die separate Einladung, welche an alle Haushalte verteilt wird.

Roberto Violi, Gemeinderat



Die rot schraffierte Fläche zeigt das Ausmass der Anlagen

(Foto: Flavia Graber)

Aus dem Jugendtreff geplaudert

Was gefällt dir am Treff?

„Chillen, verschiedene Spiele, essen, lachen, Musik, mit meinen Kolleginnen reden, Highlight am Freitag Abend.“ Mädchen, 13-jährig.

„D'Stimmig bim Ping Pong spiele mit khuule Musig.“ Mädchen, 13-jährig.

„Die gute Kommunikation. Der Jugendtreff Andelfingen ist mein zweites Zuhause. Komm vorbei!“ Mädchen, 16-jährig.

Wieso kommst du in den Treff?

„Zum Kollege treffe. Es isch eifach cool!“ Mädchen, 13-jährig.

„Damit ich mit Kolleginnen in das Wochenende starten kann! 😊“ Mädchen, 13-jährig.

„Weil ich sonst zu Hause rumsitzen würde.“ Junge, 15-jährig.

Was würdest du machen, wenn der Treff plötzlich geschlossen wäre?

„Selber än genau so khuule Jugendtreff wiä dä eröffne“ Mädchen, 13-jährig.

„Am Fritig: Ebä nüt me!“ Mädchen, 13-jährig.

„Traurig sein, nichts mehr machen am Freitag Abend.“ Mädchen, 13-jährig.

Wie kann man die/den Treffleitende/n zum Lachen bringen?

„Mit mim komische Lache!“ Mädchen, 13-jährig.

„Wenn jemand beginnt zu lachen und man dann auch lachen muss. Oder mit Blödsinn.“ Mädchen, 13-jährig.

„Ich bin der Stimmungsmacher, hahaha!“ Mädchen, 16-jährig.

Was ich sonst noch sagen wollte:

„Chömed au mol, es isch immer mega läss.“ Mädchen, 13-jährig.



Auch die Musik kommt nicht zu kurz

(Foto: zVg.)

„Wotsch en Keks? Da mit Milch!“ Mädchen, 13-jährig.

„4.5/5 Sterne“ Junge, 15-jährig.

Der Jugendtreff Afi-Treff in Andelfingen ist für alle Jugendlichen der 1. – 3. Sekundarschule offen. Der Treff bietet Raum, um sich mit Freunden zu treffen, Ideen einzubringen und einfach mal zu „chillen“. Dies geschieht abseits vom Druck der Schule und von Zuhause. Der Treff wird durch Laientreffleitende betreut, die wiederum von der Jugendarbeit des Zentrums Breitenstein unterstützt und gecoacht werden.

Die Treffleitung hat immer ein offenes Ohr für die Jugendlichen, unterstützt sie in der Umsetzung ihrer Ideen und hilft beim Lösen von Konflikten. Sie diskutiert mit den Jugendlichen über Alltagsthemen und informiert sie über Fragen, die im Jugendalter auftauchen.

Die Treffleitung ist bemüht, Lärm und Abfall um den Treff in möglichst kleinem Rahmen zu halten und sensibilisiert die Jugendlichen darauf. Im und um den



Alle Jugendlichen helfen fleissig mit

(Foto: zVg.)

Treff herrschen Alkohol- und Rauchverbot. Wer dagegen verstösst, wird aus dem Treff verwiesen. Für den öffentlichen Raum kann die Treffleitung keine Vorschriften machen, hier liegt die Verantwortung bei den Eltern oder Erziehungs-

berechtigten. Diese treffen auch Abmachungen mit ihren Kindern über deren Aufenthaltsort und die Heimkehr, denn im Treff herrscht freies Kommen und Gehen.



Viel Platz zum «Chillen»

(Foto: zVg.)

Infos zum Treff

Für wen: Schülerinnen und Schüler ab der 1. bis zur 3. Oberstufe

Wann: jeden Freitag von 19.00 bis 23.00 Uhr (ausser in den Schulferien und an Feiertagen)

Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen zum Jugendtreff haben, können Sie sich gerne an das Team der Jugendarbeit Zentrum Breitenstein, Telefon 043 258 46 11, wenden.

Markus Tunkel, Gemeinderat
in Zusammenarbeit mit Bettina Conrad
und Sabrina Hansen, Jugendarbeit
Zentrum Breitenstein

Anleitung zur Grüngutentsorgung

In dieser kurzen Bildstrecke zeigen wir Ihnen fünf Situationen, welche bei der Grüngutentsorgung auftauchen können. Mittels Multiple-Choice Fragen können Sie herausfinden, welches die korrekte Vorgehensweise pro Foto ist – am Ende des Artikels finden Sie die richtigen Antworten. Viel Vergnügen beim Rätseln!

Herzlichen Dank für Ihre korrekte Grüngutentsorgung.

Stephanie Amsler, Gemeinderätin

(alle Fotos: Stephanie Amsler)



- 1
- a) Das Grüngut befindet sich zu weit vorne – das Gut ist von hinten aufzufüllen
 - b) Das Grüngut ist mittig zu hoch – das Gut ist von allen Seiten gleichmässig aufzufüllen



- 2
- a) Diese Einwohnerin macht alles richtig – das Grüngut ist von hinten abzulegen
 - b) Diese Einwohnerin handelt nicht korrekt – das Grüngut darf von allen Seiten, nur nicht von hinten abgelegt werden



- 3
- a) Diese Einwohnerin macht alles richtig – das Grüngut ist von vorne abzulegen
 - b) Diese Einwohnerin handelt nicht korrekt – das Grüngut ist von hinten abzulegen



- 4
- a) Diese Einwohnerin macht alles richtig – das Grüngut muss von hinten abgelegt werden
 - b) Diese Einwohnerin verhält sich nicht korrekt – man darf nicht auf die Grüngut-Abfälle steigen



- 5
- a) Ziegelsteine, Plastikabfälle oder Ähnliches gehören in die Grüngutsammelstelle
 - b) Ziegelsteine, Plastikabfälle oder Ähnliches gehören nicht in die Grüngutsammelstelle

Lösung: 1a, 2a, 3b, 4a, 5b

Tempo 30: Status quo

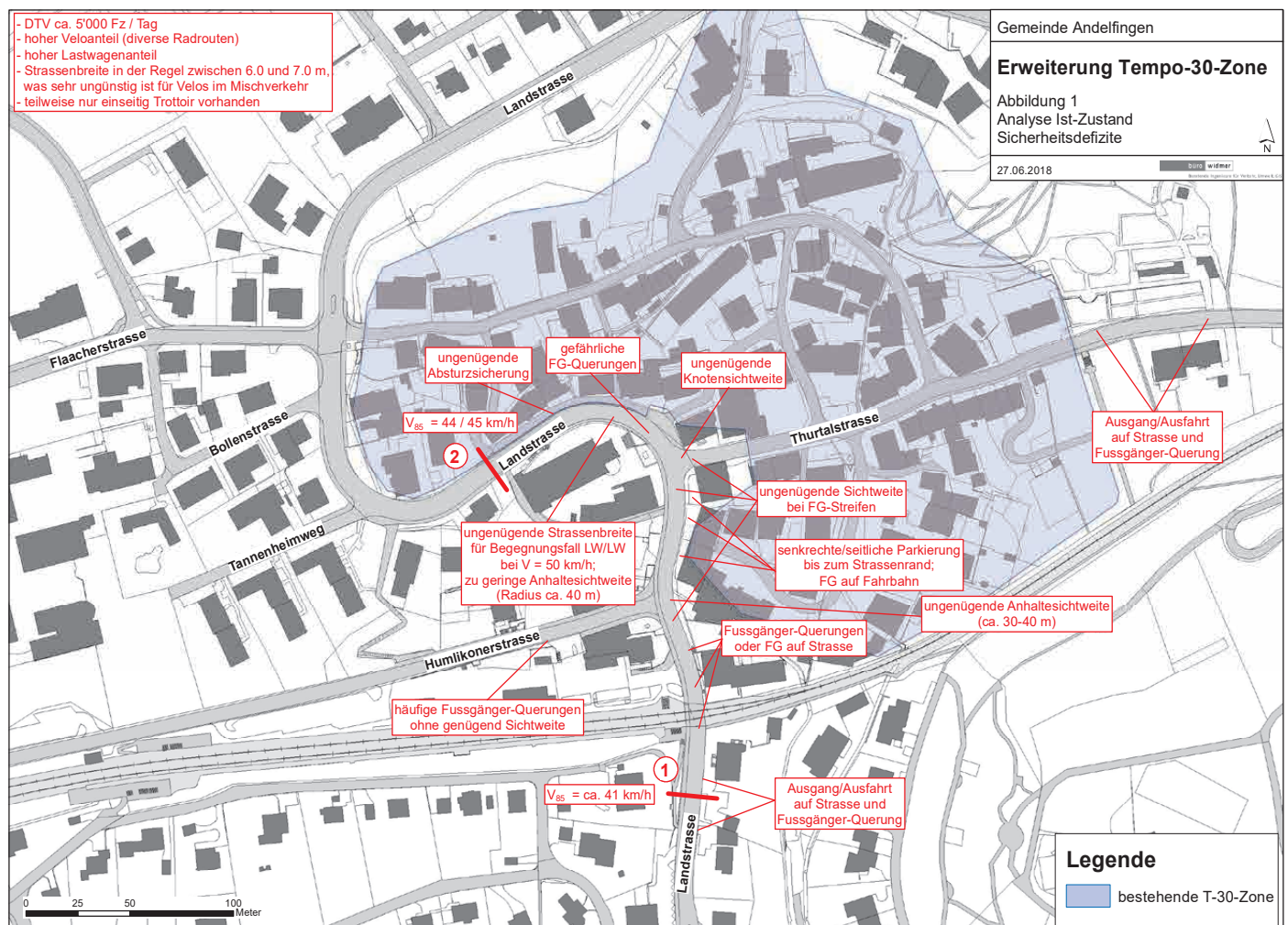
2018 kam der Gemeinderat Andelfingen aus diversen Gründen zum Schluss, dass sich eine Untersuchung der Fussgänger- und Verkehrssituation im Perimeter Landstrasse (von oberhalb des Bahnübergangs) bis Abzweiger nach Flaach, Humlikerstrasse (ab Apothekerweg) bis Einmündung Land- und Thurtalstrasse und Einmündung in die Landstrasse bis Bereich Schlosspark aufdrängt. Unter anderem haben die Bevölkerung und das Verkehrsaufkommen inklusive Lastwagenverkehr stark zugenommen und

die vom Kanton prognostizierte Verkehrszunahme von 50% in den nächsten Jahren trägt das ihre dazu bei. Auch die Bevölkerung in Andelfingen wird in absehbarer Zeit um nochmals ca. 15% wachsen.

Die Abklärungen der Fachexperten (inkl. KAPO ZH) haben nun rund 20 zum Teil gravierende Sicherheitsdefizite im untersuchten Perimeter ans Tageslicht gebracht (vgl. untenstehende Karte) und die Erweiterung der schon länger

bestehenden Tempo 30 Zone als geeignetste Massnahme vorgeschlagen.

Die anlässlich des Infoanlasses vom 15. April und der Gemeindeversammlung von Ende Mai eingebrachten Bedenken betreffend möglicher Aufhebung von Fussgängerstreifen und Einbau von Vertikalversätzen wird der Gemeinderat wie an den Anlässen versprochen mit den Fachexperten besprechen und klären, ob und in welcher Form die Bedenken berücksichtigt werden können.



Sicherheitsdefizite auf den Strassen im Dorfkern

Es ist naheliegend, dass der Gemeinderat mit dem Wissen dieser zum Teil gravierenden Sicherheitsdefizite nicht einfach zur Tagesordnung übergehen und auch die Untersuchungsergebnisse nicht ignorieren kann. Der Gemeinderat ist sich auch bewusst, dass er hier einen nicht der gesamten Bevölkerung genehmen Entscheid fällen muss, und dies eben unter Berücksichtigung der

bekannten Sicherheitsdefizite, der zukünftigen weiteren Zunahme des Verkehrs und der Bevölkerung sowie des Schutzes der schwächsten Verkehrsteilnehmer, nämlich der Fussgänger und Velofahrer, aber auch unter Beachtung der eingebrachten Bedenken anlässlich des Infoanlasses und der letzten Gemeindeversammlung.

Der Gemeinderat wird sich bei seinem Entscheid nicht von Emotionen leiten lassen, sondern die dannzumal vorliegenden Fakten sachlich abwägen, entscheiden und anschliessend seinen Entscheid kommunizieren und begründen.

Hansruedi Jucker,
Gemeindepräsident

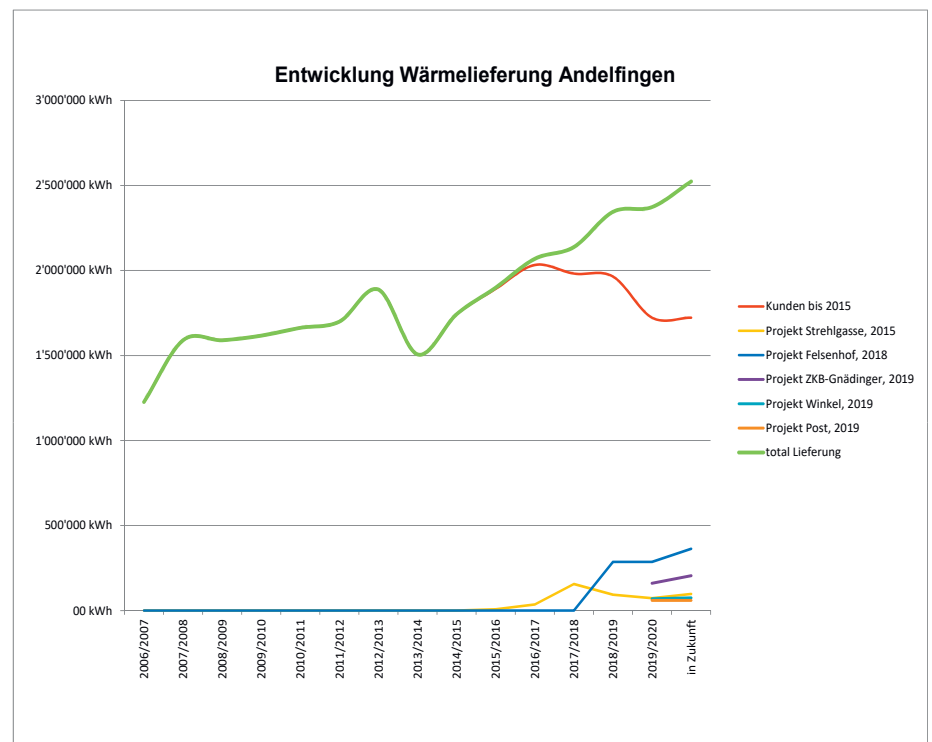
Fernwärmenetz auf Expansionskurs

Aufgrund der Verbräuche ist klar festzustellen, dass 2012/13 und 2016/17 überdurchschnittliche harte und 2014/15, 2017/18 und 2018/19 unterdurchschnittlich milde Winter waren (siehe Grafik).

In den Jahren 2015 (Strehlgasse) und 2018 (Felsenhofstrasse) hat die Gemeinde einige kleinere und grössere Häuser an die Fernwärme angeschlossen. Nun besteht auch die Möglichkeit, die untere und mittlere Schlossgasse mit Fernwärmeanschlüssen zu bedienen.

Im Moment werden in Kompetenz des Gemeinderates zwei Projekte mit Beginn August 2019 umgesetzt. Eine Leitung von der ZKB zur Bäckerei Gnädinger und eine in Richtung «Im Winkel». Anschliessend besteht die Möglichkeit, bis zur Obermühle zu erweitern und in einem weiteren Schritt allenfalls die Post mitanzuschliessen.

Welchen Einfluss diese Projekte auf die Menge der gelieferten Wärme haben und haben werden, ist aus der Grafik ersichtlich. Die bestehenden Anschlüsse für 2019/20 wurden mit ihren bisherigen,



Entwicklung Wärmelieferung 2006 bis heute und zukünftig

durchschnittlichen Bezügen gerechnet, die Projekte 2019 mit dem vom Ingenieur erwarteten Bedarf (2019/20) und bei den zukünftigen Anschlüssen gehen wir davon aus, dass die Hälfte der Hausei-

gentümer, welche eine Anschlussvereinbarung unterzeichnet haben, auch tatsächlich anschliessen werden.

Peter Müller, Gemeinderat

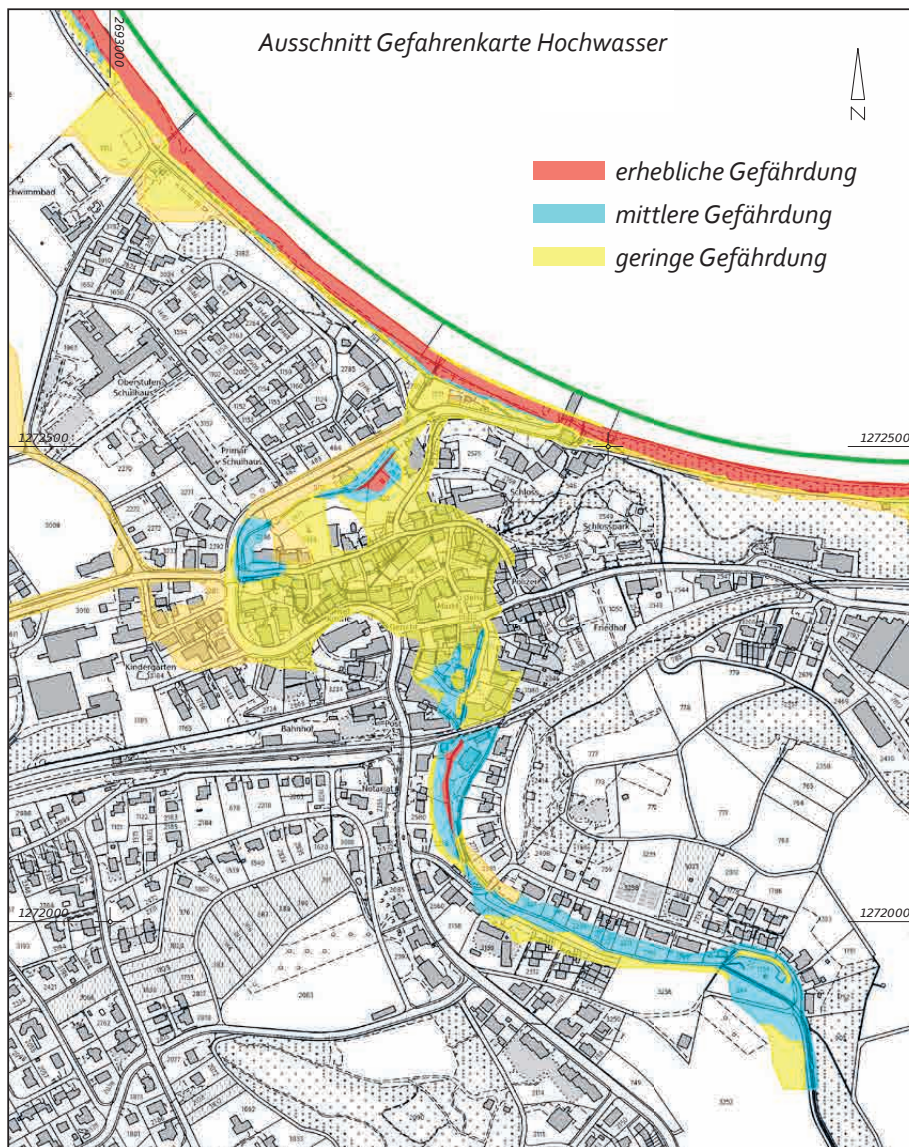
Gefahrenkarte Hochwasser

Im vergangenen Jahr wurde die kantonale Gefahrenkarte Hochwasser rechts-gültig. Auftragsgemäss hat der Gemeinderat die betroffenen Grundeigentümer zu Beginn dieses Jahres informiert. Sie wurden unter anderem darüber in Kenntnis gesetzt, dass die gegebene Hochwassergefahr bei Umbauten zu berücksichtigen sei.

In den vergangenen Monaten hat sich der Gemeinderat mit notwendigen Massnah-

men der Gemeinde unter dem Aspekt der Verhältnismässigkeit befasst und entschieden, dem Gewässerunterhalt erhöhtes Gewicht zu geben. Weiter sind ab sofort bei Baubewilligungen die Restriktionen der Gefahrenkarte zu berücksichtigen; bauliche Massnahmen werden in Andelfingen zurzeit keine ins Auge gefasst. Die getroffenen Entscheidungen wurden zur Bewilligung dem Kanton eingereicht.

Peter Müller, Gemeinderat



Umtriebige Bibliothek

Geöffnet an 6 Tagen in der Woche, Montag bis Samstag und für die Benutzer der Trägergemeinden Adlikon, Andelfingen, Humlikon, Kleinandelfingen sowie für die Primar- und Sekundarschulgemeinde Andelfingen kostenlos! Bibliotheken gehören zu den beliebtesten und am meisten genutzten öffentlichen Angeboten im Bereich Kultur, Freizeit und Bildung der Gemeinden. Sie sind Informationszentren, Lern- und Bildungsorte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dabei entwickeln sie sich vermehrt zu sozialen Treffpunkten, teilweise mit ergänzendem kulturellen Angebot. In unserer Agenda im hinteren Teil des Gemeindefinfos finden Sie alle bekannten Anlässe im nächsten halben Jahr.

Im 2018 wurden mit allen Klassen der Primarschule und den Kindergarten-Kindern Führungen in der Halbkasse durch die Bibliothekarinnen durchgeführt. Ziel dieser Lektionen ist es, die Räumlichkeiten und die Abläufe in der Bibliothek altersgerecht kennenzulernen und sich mit den Räumlichkeiten vertraut zu machen. Das vielseitige Angebot der Bibliothek soll dazu motivieren, die Bibliothek als unkomplizierten und willkommenen Ort der Begegnungen zu erleben.

Die Autorenlesungen und Buchvorstellungen für alle Schulklassen finden jedes Jahr in der Bibliothek statt. Sie sind ein fester Bestandteil der Bibliothek als Partner von Schülern und Lehrpersonen. Die thematischen Medienkisten, die von der Bibliothek zusammengestellt werden, sind bei den Lehrpersonen sehr beliebt und werden als Ergänzung zum Unterricht im Klassenzimmer geschätzt. Auch die Medienboxen vom Bezirk, welche Themen zum Lehrplan beinhalten, werden regelmässig ausgeliehen. Den Sekundarklassen steht die Bibliothek am Donnerstag während

der grossen Pause zur Verfügung. Dies wird vor allem in den Wintermonaten rege genutzt.

Alle zwei Monate findet am Montagabend um 19.30 Uhr der Lesezirkel statt. Diese Veranstaltung wird von interessierten Lesern organisiert. Die Gruppe diskutiert über ein gelesenes Buch und bestimmt, was in zwei Monaten als nächstes besprochen werden soll. Dieser Anlass wird von

einem altersdurchmischten Publikum besucht. So wird Literatur noch spannender und neue Sichtweisen eröffnen sich.

24'447 Benutzer fanden 2018 den Weg in die Bibliothek. Die Zahl sagt es schon, da sind wohl Personen dabei, die mehr als nur einmal da waren. Diese fanden am vorhandenen Bestand von 15'913 Artikeln so viel Gefallen, dass sie diese 67'666-mal ausgeliehen haben. Insgesamt bietet die Biblio-

thek 27 Medienarten von der Belletristik, Sach- und Hörbücher jeweils für Kinder, Mittel- und Oberstufe und Erwachsene über Spiele und DVD's bis hin zur guten alten Tonkassette an.

Danke an die Mitarbeiterinnen der Bibliothek Andelfingen Rita Schneider (Leitung), Regula Peier und Magdalena Meier für Ihren unermüdlichen Einsatz.

Markus Tunkel, Gemeinderat

Bauen in der Kernzone

«Ich habe gar nicht gewusst, dass Andelfingen so einen gut erhaltenen und schönen Dorfkern hat! » Nicht nur die sechs Mühlen und das im Kanton einzigartige Kanalsystem stiessen am Schweizerischen Mühlentag vom 1. Juni 2019 auf grosse Bewunderung, sondern auch der alte Dorfteil mit seinen historischen Bauten heimste bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern viel Lob ein. Dass Andelfingen im «ISOS – Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung» geführt wird, ist selbst unter Einheimischen viel zu wenig bekannt!

In den vergangenen zehn Jahren ist die Schweizer Bevölkerung rasant um über 800'000 Menschen gewachsen. Die Zuwanderung hat u.a. zu einer stetig fortschreitenden Zersiedelung der Landschaft geführt. Der haushälterische Umgang mit dem Boden erfordert nun zunehmend eine Entwicklung der Siedlungen nach innen. Damit entsteht Druck auf die Ortskerne. Die bauliche Verdichtung mit all ihren Folgen ist nämlich in vielerlei Hinsicht eine enorme Herausforderung. Aus Sicht der Raumplanung ist beispielsweise darauf zu achten, dass die Qualität der Dorfkerne – und zwar über die einzelnen Gebäude hinaus – erhalten bzw. gesteigert werden kann.

Wer sorgt eigentlich dafür, dass unser Dorfkern intakt ist und attraktiv bleibt? In erster Linie sind es natürlich die Liegenschaftsbesitzer, die oft mit grossem Engagement und viel Herzblut ihre Gebäude in Schuss halten. Es besteht aber auch ein öffentliches Interesse, dass unsere Dörfer nicht verschandelt werden: Mit spezifischen Bauvorschriften in den kom-



Blick vom Kirchturm in den Dorfkern

(Foto: Urs Oskar Keller)

munalen Bauordnungen oder in den Bereichen der Denkmalpflege und des Ortsbildschutzes soll sichergestellt werden, dass die historische Entwicklung unserer Dörfer auch für unsere Nachfahren ablesbar bleibt und wertvolle Altbauten mit Sachverstand und der notwendigen Sorgfalt erhalten und erneuert werden.

In Andelfingen zählen wir über 100 Denkmalpflegeobjekte von kommunaler und überkommunaler Bedeutung. Auf Basis von Gutachten sorgen der Gemeinderat oder die kantonale Denkmalpflege mit Schutzanordnungen dafür, dass bei grossen Umbauvorhaben historisch wertvolle Bauten adäquat erhalten bleiben. Zusätzlich beraten Gebietsbetreuer der Baudirektion Architekten, Bauherren und die Gemeinde bei den Bauvorhaben im überkommunalen Ortsbildschutz.

Für die Liegenschaftsbesitzer haben diese Vorschriften selbst für vermeintlich kleine bauliche Massnahmen zuweilen Zusatzaufwände zur Folge. Beispielsweise schreibt die Bauverordnung in der Kernzone Sprossenfenster aus Holz oder Biberschwanzziegel als Eindeckung des Daches vor. Daraus folgt auch, dass Vorhaben solcher Art bewilligungspflichtig sind. Tröstlich: Zusatzaufwand schafft in der Regel auch Mehrwert!

Den Liegenschafteneigentümern im historischen Dorfteil sei an dieser Stelle für die Beachtung der Bauvorschriften und ihr Engagement zugunsten unseres Dorfbildes gedankt. Für weitergehende Informationen und Auskünfte zum Bauen in der Kernzone steht unser Bauamt gerne zur Verfügung.

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber

Stiftung Schloss

Erneuerung Orangerie im Schlosspark

Interview mit Architekt Willy Roost

Der dipl. Architekt HTL/SIA Willy Roost aus Kleinandelfingen begleitet im Auftrag der Stiftung Schloss Andelfingen die Erneuerung der Orangerie. Mit den Umbauarbeiten wurde Ende Mai begonnen. Bereits im Herbst soll die renovierte Wohnung zur Miete ausgeschrieben werden. Wir trafen Willy Roost im Schlosspark zu einem Gespräch.

Sie nehmen sich immer wieder alten Häusern an. Was reizt den Architekten an der historischen Bausubstanz?

Die Freude an der Struktur unserer Weinländer Dörfer und an der alten Baukultur! Wir sollten den Charakter unserer Dörfer bewahren. Neue Elemente sind durchaus wichtig, sie müssen allerdings passend, nicht aber angepasst sein.

Was ist die Geschichte der Orangerie?

Die Orangerie wurde 1868 anstelle eines abgetragenen Bauernhauses erbaut. Bauherrin war Anna Maria Sulzer-Wart, die das Schloss Andelfingen 1857 geerbt hatte. Über hundert Jahre diente das Gebäude seinem ursprünglichen Zweck als Gewächshaus, bevor es 1982 in eine Kleinwohnung für die Heimerleiterin des damaligen Altersheims im Schloss umgebaut wurde.

Das Gebäude wirkt auf den ersten Blick eher unscheinbar. Bei genauerer Betrachtung lassen sich aber Jugendstil-motive, spannende Fensterformen und liebliche Fassadenelemente entdecken. Eigentlich ein Bijou! Einverstanden?

Einverstanden! Für ein Gewächshaus ist das Gebäude sehr vornehm. Anna Maria Sulzer-Wart und ihre Baumeister hatten Stil! Die Jugendstil-motive finden sich an der 1902 angebauten Holzveranda. Ansonsten herrschen aber klassizistische Stilelemente vor. Ein schönes Beispiel dafür sind die Eckpfeiler. Schreinermeister Robert Fehr erzählte mir kürzlich, dass beim erwähnten Umbau Anfang der 80er Jahre nichts an den Fenstern verändert wurde. Im Zuge der energetischen Sanierung modernisieren wir diese jetzt, Form und Materialien entsprechen aber dem Original aus dem 19. Jahrhundert.

Im Innern der Wohnung finden sich Elemente aus dem Riegelbau. Zeugen diese von noch älterer Bausubstanz?

Davon gehe ich nicht aus. Die Riegel wurden meiner Meinung nach 1868 bei der Erstellung der Orangerie eingebaut. Daraus lässt sich ableiten, dass wohl von Anfang an ein Zwischenboden im vorderen Teil des Gewächshauses vorhanden war. Der hintere Teil war ausschliesslich den Pflanzen – auch den höher wachsenden Exemplaren! – vorenthalten.

Das Gebäude erscheint dem Laien als eher klein und einfach. Trotzdem muss mit Umbaukosten von über 200.000 Franken gerechnet werden. Warum?

Ein grosser Kostenpunkt ist der Einbau des neuen Heizsystems. Mit der Orangerie soll auch das





Blick vom Schlossplatz auf die Orangerie

(Foto: Christian Rügsegger)

letzte Wohngebäude im Schlossareal an die kommunale Fernwärmeversorgung angehängt werden. Der Fernwärmeanschluss wurde letztes Jahr in den Keller geführt. Im Haus braucht es jetzt noch eine Unterstation und eine neue Wärmeverteilung. Wir haben die alten Elektrospeicheröfen ausgebaut und verrohren das Haus von Grund auf neu. Weiter müssen die Sanitär- und Elektroinstallationen komplett erneuert und modernisiert werden. Dann werden die Bodenbeläge in

den Zimmern sowie die alte Holzterasse ins Obergeschoss ersetzt. Schliesslich wird der Maler dem ganzen Haus innen und aussen neuen Glanz verleihen. An der Fassade sind die Fenstereinfassungen aus Sandstein teilweise stark beschädigt und müssen repariert werden.

Wie viele Handwerksbetriebe sind am Umbau beteiligt?

14 Betriebe. So viele wie bei einem

normalen Umbau eines grossen Hauses also.

Das Wohnen im erneuerten Denkmalpflegeobjekt ist nicht unbedingt günstig, zudem kann aufgrund der Achtung der vorhandenen Substanz nicht mit einem topmodernen Ausbaustandard aufgetrumpft werden. Lässt sich die Orangerie überhaupt vermieten?

Die Orangerie ist sicherlich ein Liebhaberobjekt. Für Gehbehinderte ist das Haus ungeeignet und



Willy Roost (links) und Patrick Waespi (rechts) ins Gespräch vertieft

(Foto: Christian Rügsegger)

auch Personen mit vielen Möbeln hätten Mühe, diese zu stellen. Wer aber in der Orangerie im Schlosspark wohnt, der hat sein eigenes Haus in schönster Umgebung. Man lebt komfortabel, zentral, mitten im Dorf, nahe dem Bahnhof, an ruhiger und verkehrsarmer Lage. Mit ausgesuchtem Mobiliar lebt Mann oder Frau in der Orangerie modern und mit Stil. Wäre die Orangerie nicht so klein, sie wäre die absolute Bombe [lacht]!

Wer mietet idealerweise die Orangerie?

Eine Einzelperson. Jemand, der neu mit Wohnen anfängt oder jemand, der Ballast abwerfen und sich verändern möchte. Aber auch als Ferienhaus, zum Beispiel für Heimweh-Andelfinger oder andere Liebhaber des Zürcher Weinlands, würde sich dieses kleine Bijou durchaus eignen.

Würden Sie in der Orangerie wohnen wollen?

Wenn ich jung und alleine wäre – sofort!

Herr Roost, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Patrick Waespi,
Sekretär
Stiftung Schloss Andelfingen

Aus der Verwaltung

Kleiner Rückblick Wassertag vom 15. Juli

(alle Fotos: Edwin Griesser)



Geri Bichsel (Bildmitte) erklärt die Technik im Reservoir Mühleberg



Kaputte Wasserleitung aus der Heiligbergstrasse

Bei perfekten äusseren Bedingungen gewährten die Brunnenmeister der Gemeinden Andelfingen, Kleinandelfingen und Volken am 15. Juni der Bevölkerung einen Blick in die moderne und beeindruckende Infrastruktur der Gruppenwasserversorgung Thurtal-Andelfingen. Geri Bichsel (Gemeinde Kleinandelfingen), Fredy Saller (Gemeinde Volken) und unser Martin Käser, die sich die Aufsicht über die Anlagen der Gruppenwasserversorgung teilen, stiegen mit den Besucherinnen und Besuchern ins kühle Pumpwerk am Schmugglerweg im Elliker Wald, öffneten die Schaltzentrale im Untergries in Kleinandelfingen und führten durch das grosse Reservoir auf dem Mühleberg. Highlight für die Andelfinger: Endlich gab es mal den Schieber-schacht zu besichtigen, der während seines Baus im letzten Jahr eine Total-sperrung der Landstrasse notwendig ge-

macht hatte. Im Ursprung schliesslich bekam man die Anfänge der Andelfinger Trinkwasserversorgung zu sehen. Bis heute wird dort der Quellaufstoss gefasst und zu neun Brunnen im Dorf geführt. Aber auch hier hat die ausgeklügelte Technik Einzug gehalten: Eine UV-Anlage sorgt dafür, dass das Brunnenwasser im Dorf den Anforderungen an gesundes Trinkwasser jederzeit genügt. Mit einem kleinen Apéro fand der Anlass auf dem Mühleberg einen gemütlichen Ausklang. Den drei engagierten Brunnenmeistern und den Helferinnen und Helfern sei an dieser Stelle für die Organisation des kurzweiligen Wassertags nochmals herzlich gedankt.

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber



Brunnenmeister Martin Käser

Arbeitssicherheit: Verhalten im Brandfall – Brandbekämpfung bei 36° C

«Gesund ist das nicht», singt Dirk von Lowtzow, Sänger der Band Tocotronic, in meinem Kopf. Ich kauere mit meinen Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen in einem 40-Fuss-Container, der zu einem Feueratelier umfunktioniert wurde. Vor uns, am Kopf dieser überdimensionierten Metallschachtel, steht in einer Art Hochofen ein grosser Stapel Holzpaletten in Flammen. Die rund 80° C, die jetzt im Raum herrschen, sind selbst durch den Feuerwehrschanzanzug unangenehm spürbar. So fühlt sich niedergegärt werden an. In einer gespenstischen Rauchfahne über uns ziehen nervös züngelnde Flämmchen in

Richtung Containeröffnung. Aufrecht gehen wäre jetzt brandgefährlich. Instruktörin Monika schiebt die eiserne Ofentür nicht ohne Mühe wieder zu. Wir hätten soeben einen «Flashover» erlebt, erläutert sie dumpf aus den Tiefen ihres Schutzzanzugs. Handicapiert durch Atemschutzmaske und Helm vernimmt mein Ohr ihre Stimme in etwa so, als ob wir in einer undichten Luftschleuse des Raumschiffs *Nostromo* sässen, kurz vor einem nächsten hinterhältigen Angriff dieses Aliens. Ein solcher bleibt aber aus. Wir verlassen alle halb kriechend den Container und reissen uns im Freien die Atemschutzmasken vom Gesicht.

Erstaunt stellen wir fest: Der Sauerstoff in der Druckflasche war frischer und wesentlich angenehmer als die heisse Luft dieses hochsommerlichen 25. Junis, die jetzt in unsere Lungen strömt.

Dass der Höhepunkt der ersten grossen Hitzewelle des Jahres mit unseren Brandbekämpfungsübungen im Ausbildungszentrum (AZA) im Niederfeld zusammenfallen würde, war so eigentlich nicht geplant. Nichtsdestotrotz waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, des Kommunaldienstes, der Kläranlage und der Stiftung Schloss Andelfingen dazu aufgerufen, an dieser



Impressionen Arbeitssicherheitsschulung: Verhalten im Brandfall



im Rahmen der Arbeitssicherheit durchgeführten Übung teilzunehmen – Hitze hin oder her! Spätestens aber beim Anziehen der dicken und schweren Brandschutzbekleidung stieg unser Sorgenbarometer exponentiell an: Das Bevorstehende kann der Gesundheit schaden. Und die Gesundheit der Mitarbeiter ist bekanntlich wesentlicher Bestandteil der Arbeitssicherheit. Unsere Instruktoren der GVZ, die bereits vorgestellte Monika und ihr Ehemann Heinz («in der Feuerwehr sagt man sich Du!») hatten aber löblich vorgesorgt: Wir bewegten uns den ganzen Nachmittag stets mit Wasserflaschen be-

waffnet und mit oft gewährter Tenüerleichterung durch die Betonschluchten des Übungsdorfs. Immer schön dem Schatten nach.

In Gruppen bekämpften wir Brände mit drei Typen von Feuerlöschern, spürten die Wucht und die Hitze eines in Brand gesetzten Doppelbetts, tasteten uns durch komplett mit Rauch verhüllte Treppenabgänge und liessen uns aus einem Hochhaus evakuieren. Und, wie eingangs erwähnt, wir besuchten das Feueratelier, in welchem Monika buchstäblich mit dem Feuer, vor allem aber mit unseren Nerven spielte.

Die lehrreiche und spannende Schulung hatte uns Erich Wipf ermöglicht. Beim kurzen Debriefing dankte der Leiter des AZA für die jahrzehntelange und gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Andelfingen. Auch unsererseits wurde das angenehme Miteinander gewürdigt, und wir dankten Herrn Wipf für den unvergesslichen Nachmittag. Ein Nachmittag übrigens, der durchaus auch als «Teambuilding-Anlass» hätte durchgehen können.

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber



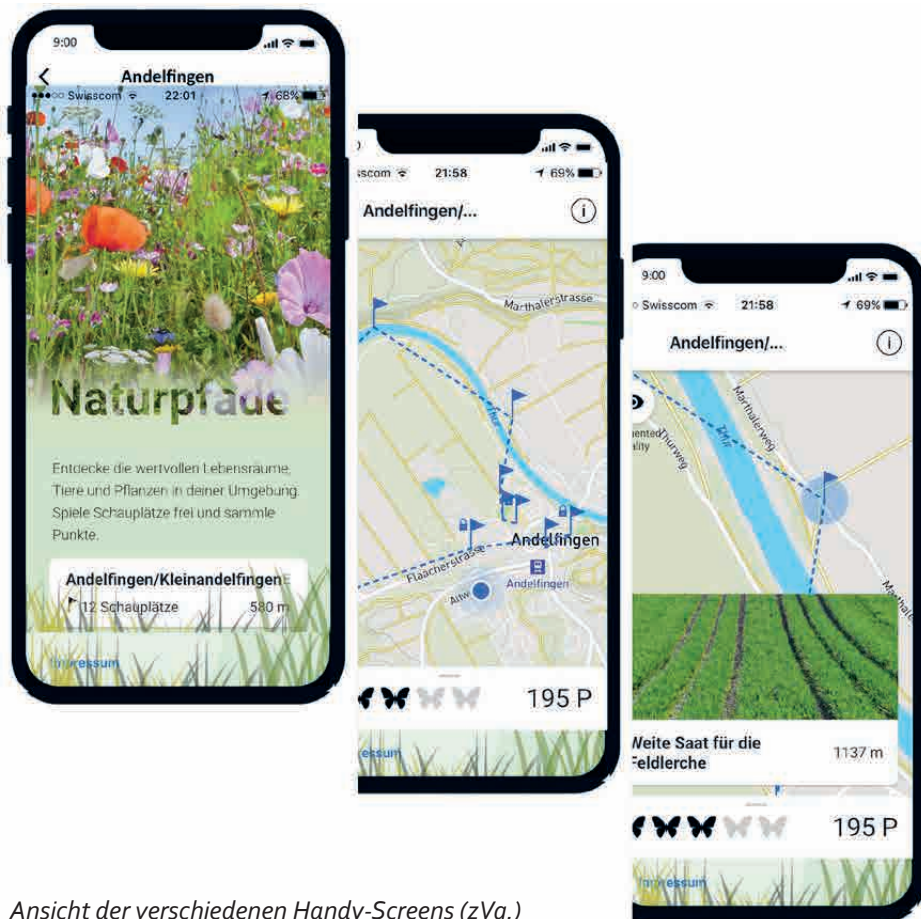
(Fotos: Patrick Waespi und Flavia Graber)

Neue App Naturschutzverein

Entdecken Sie ein idyllisches Stillgewässer an der Thur oder tauchen Sie in das wildromantische Tobel im Schlosspark ein. Erfahren Sie mehr über die Dohlenkolonie im Andelfinger Kirchturn, den Biber am Seltenbach oder die Feldlerche im offenen Kulturland. All das und vieles mehr bietet Ihnen die neue Natur-App, die Sie an 12 Biodiversitäts-Hotspots in Andelfingen und Kleinandelfingen führt. Der Pfad kann gut mit dem Velo oder zu Fuss erkundet werden. Den genauen Weg zwischen den Schauplätzen bestimmen Sie selber. Unterwegs gibt es mehrere Orte zum Picknicken und Verweilen. Rechnen Sie mit einem Zeitbedarf zwischen 1½ Stunden (Velo) und einem halben Tag (zu Fuss).

Die multimediale App enthält viel Wissenswertes zu den einzelnen Schauplätzen und erläutert die ökologischen Zusammenhänge. Sobald Sie sich einem Posten nähern, wird die ganze Information freigeschaltet und Sie werden eingeladen, die Natur auf spielerische Art und Weise zu erkunden. Zudem bekommen Sie wertvolle Tipps, wie Sie selber zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität beitragen können.

Die App wurde von der Stiftung Pusch (Praktischer Umweltschutz) in Zusammenarbeit mit fünf Gemeinden bzw. Naturschutzvereinen entwickelt. Die Inhalte zum Pfad Andelfingen und Kleinandelfingen wurden durch den Andelfinger Naturschutzverein beigesteuert. Bis zum 30. September 2019 läuft die Testphase. Die Rückmeldungen und Erkenntnisse fliessen im Herbst in die Fertigstellung der App ein.



Ansicht der verschiedenen Handy-Screens (zVg.)

Die App wird von den Betriebssystemen Android und iOS unterstützt. Auf der Website vom Andelfinger Naturschutzverein finden Sie alle Informationen zur App und zum gratis Download.

**Matthias Griesser,
Präsident
Naturschutzverein Andelfingen**



Fahren Sie mit Ihrem QR-Code-Leser über den Code und laden Sie so direkt die App runter (zVg.)

Das Vernetzungsprojekt ist bewilligt – nun startet die Umsetzung

Das Vernetzungsprojekt in Andelfingen und Kleinandelfingen wurde Ende Mai vom Kanton bewilligt. Die Biologin Beatrix Peter führte bereits im Voraus Beratungsgespräche mit den betroffenen Bewirtschaftern durch und schloss die Vereinbarungen mit ihnen ab. Nun startet das Vernetzungsprojekt in die Umsetzungsphase.

22 Landwirtschaftsbetriebe sind beim Vernetzungsprojekt dabei. Insgesamt konnten 32 ha ökologisch wertvolle Biodiversitätsförderflächen aufgenommen werden. Vernetzungsprojekte haben zum Ziel, die natürliche Artenvielfalt im Landwirtschaftsgebiet zu erhalten und zu fördern. Dazu werden Biodiversitätsförderflächen zu Gunsten ausgewählter Arten angelegt, aufgewertet und gepflegt. Die Massnahmen sind auf die standorttypischen Ziel- und Leitarten abgestimmt.

Eine für die halboffene Kulturlandschaft festgelegte Leitart ist der Neuntöter. Er benötigt dornenreiche Hecken und insektenreiche Wiesen. Im Rahmen des Vernetzungsprojekts werden im kommenden Winter fünf neue Hecken für ihn gepflanzt. Der Grünspecht ist eine Leitart der Obstgärten. Er profitiert von extensiven Wiesen und Strukturen wie Ast-



Feldgrille (Foto: Matthias Griesser)

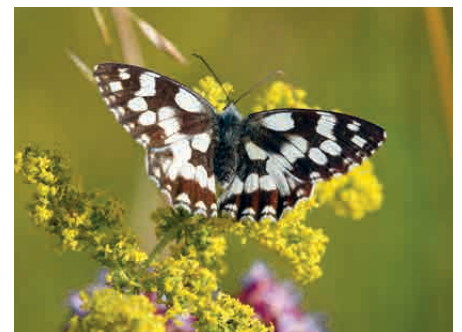
und Steinhäufen. Es ist geplant, solche Kleinstrukturen auf 33 Flächen neu anzulegen. Die augenfälligsten Massnahmen, die vielerorts bereits umgesetzt wurden, sind die ungemähten Rückzugstreifen und die gestaffelte Mahd auf den Ökowiesen. Davon profitieren weitere Leitarten wie der Schachbrettfalter und die Feldgrille.

Eine bereits in den letzten Jahren erfolgreich geförderte Zielart ist die Feldlerche. Dieser Charaktervogel der offenen Kulturlandschaft brütet in Äckern und

sucht auch dort seine Nahrung (Insekten). Die Massnahmen aus dem Feldlerchenprojekt wie das Anlegen von Brachen, „Feldlerchenfenstern“ und Weizenfeldern mit weiten Reihen werden innerhalb des Vernetzungsprojekts weitergeführt.

Das Vernetzungsprojekt läuft nun in seiner ersten Umsetzungsphase bis 2026. Bis dann sind rund 6 ha weitere naturnahe Flächen innerhalb des Projekts nötig, damit die Umsetzungsziele erreicht werden und das Projekt verlängert werden kann. Weitere Landwirte können jederzeit noch einsteigen. Ansprechperson für Andelfingen ist Jürg Beglinger und für Kleinandelfingen Thomas Keller.

**Matthias Griesser, Präsident
Naturschutzverein Andelfingen**



Schachbrettfalter (Foto: M. Griesser)



Neuntöter

(Foto: BirdLife)



Grünspecht

(Foto: Matthias Griesser)

Dienstjubiläum von Martin Käser

Er ist der Mann, der sich in Andelfingen zu jeder Tages- und Nachtzeit auskennt. Tagsüber sorgt er mit seinem Team für Ordnung im Dorf und unterhält all die Liegenschaften, Strassen und Anlagen der Gemeinde. Abends, nachts und im Morgengrauen kümmert er sich um Wasserleitungsbrüche, rückt für notfallmedizinische Einsätze aus oder löscht irgendwo einen Schmelbrand. Auch hat er in Henggart schon ein verängstigtes Kätzchen von einem hohen Baum gerettet und früher seine Söhne morgens um drei Uhr in Winterthur abgeholt, damit diese nach dem Ausgang das Geld für das Taxi sparen konnten. Letzteres hat mit seinem Job bei der Gemeinde oder der Feuerwehr allerdings nichts zu tun.

Die Rede ist von Martin Käser, der am 1. Juli sein 10-Jahre-Jubiläum bei uns feiern durfte. Am 26. November 2008 genehmigte die Gemeindeversammlung – «mit grossem Mehr und einigen Gegenstimmen», wie der damalige Gemeindeschreiber Willy Stäheli mit Bleistift in seinem Weisungsexemplar festhielt – die Schaffung einer neuen Hauswartstelle für die Verwaltung und die Gemeindeliegenschaften. Niemand ahnte an diesem Abend, dass mit dieser Entscheidung nicht nur der Unterhalt der Sporthalle, des Breitensteins und des Löwensaals geklärt war, sondern gleich auch die erst für die kommenden Jahre vorgesehenen Rekrutierungen eines Brunnenmeisters und eines neuen Leiters für den Kommundienst elegant erledigt wurden. Doch immer schön der Reihe nach!

Nach dem Volksentscheid schrieb der Gemeinderat im Winter 2009 die neu geschaffene Stelle aus und schon am 7. April wurde Martin Käser aus Andelfingen



Martin Käser und Gemeindepäsident Hansruedi Jucker

(Foto: Patrick Waespi)

per 1. Juli als Hauswart unter Vertrag genommen. Martin Käser ging mit grossem Elan ans Werk und arbeitete sich rasch in sein neues Aufgabengebiet ein. Bald schon bildete er sich gezielt weiter und reüssierte mit erfolgreichen Abschlüssen als Hauswart, Wasserwart und schliesslich als Brunnenmeister mit eidgenössischem Fachausweis. Dass da einer mit Tatkraft, gesundem Ehrgeiz und im flotten Tempo die berühmte Leiter hochstieg, war nicht mehr zu übersehen. Folgerichtig trat Martin Käser am 1. Januar 2016 in die Fussstapfen von Peter Banteli, der nach über 40 Dienstjahren den dritten Lebensabschnitt ins Visier nahm.

Seit dreieinhalb Jahren nun leitet Martin Käser den Kommundienst. Zusammen mit ihm wurden die Betriebsstrukturen organisatorisch und personell gestrafft, das Aufgabenspektrum erweitert und

wichtige Pflöcke im Bereich der Arbeitssicherheit eingeschlagen. Unser Team im Kommundienst ist in jeder Hinsicht gut unterwegs! Und der neue «Chef Fuchsenhölzli», der nebenbei auch noch das Kommando der Feuerwehr innehat und zusammen mit Kollegen regelmässig einen Seifenkisten-Grand-Prix am Mühleberg organisiert, scheint sich wohl zu fühlen in seiner Funktion.

Unsererseits sind wir glücklich, mit Martin eine kompetente, ambitionierte und stets positiv gestimmte Führungskraft in unseren Reihen zu haben. Der Gemeinderat und seine Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen gratulieren «Cheesy» zum Zehnjährigen und danken ihm herzlich für die tolle Zusammenarbeit.

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss!

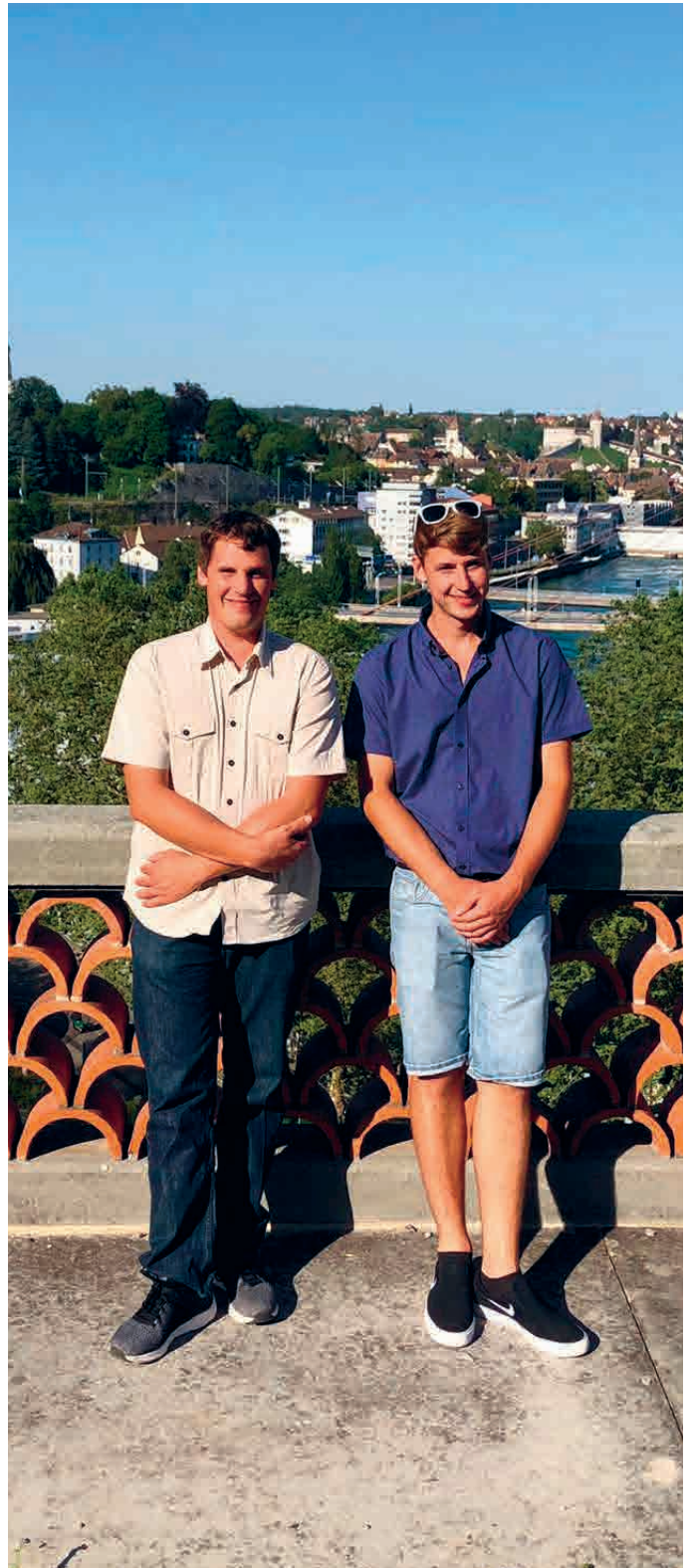
Sascha Schmid und Yves Bölsterli haben ihre dreijährige Lehre in der Verwaltung bzw. im Kommunaldienst erfolgreich abgeschlossen.



*Patrick Waespi, Sascha Schmid und Stephanie Frei (v.l.r.)
(Foto: zVg.)*

Der Gemeinderat und das ganze Team der Gemeindeverwaltung und des Kommunaldienstes gratulieren den jungen Berufsleuten herzlich zur bestanden Abschlussprüfung und wünschen ihnen für die berufliche und private Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

**Stephanie Frei und Martin Keller,
Ausbildungsverantwortliche**



Martin Keller (links) und Yves Bölsterli (rechts) (Foto: zVg.)

Rückblick auf die Lehre in Andelfingen

Am Montagmorgen, dem 15. August 2016 war es soweit. Unsere Lehrzeit bei der Gemeinde Andelfingen hatte begonnen. Zwei junge Menschen betraten die Arbeitswelt.

Das erste Lehrjahr war wie alles Neue zuerst streng, aber auch sehr lehrreich. Wir lernten die meisten Arbeitsabläufe kennen, durften bereits erste selbständige Gehversuche machen und fanden uns langsam aber sicher zurecht. Vor allem, dass man am Mittwochnachmittag nicht mehr frei hatte, war eine grosse Umstellung für uns beide. Doch man gewöhnt sich an alles und bald trauerten wir unserem freien Nachmittag nicht mehr nach, sondern freuten uns, dass

unser Konto jeden Monat aufgefüllt wurde.

Das erste Lehrjahr hatte kaum angefangen, da war es auch schon wieder vorbei und wir waren mitten im zweiten Lehrjahr. Arbeiten, welche wir auszuführen hatten, gingen uns schon leichter von der Hand. Doch wer nun denkt, dass wir ein Flohner-Leben führten – weit gefehlt! Auch im zweiten Lehrjahr rauchten uns teilweise die Köpfe ab dem vielen neuen Wissen.

Im dritten Lehrjahr konnten wir viele Dinge bereits selbständig ausführen und bearbeiten. Gleichzeitig begannen auch die Vorbereitungen auf den Lehr-

abschluss. Dabei wurden wir tatkräftig von allen Mitarbeitern unterstützt. Als die ersten Prüfungen vorbei waren, begann die lange Wartezeit, ob man nun bestanden habe oder nicht. In den Kalenderwochen 26 und 27 kamen dann die erlösenden Nachrichten: Wir hatten bestanden! Die Erleichterung war sehr gross und das ganze Team freute sich über den bestandenen Abschluss.

An dieser Stelle möchten wir uns beide noch bei der Gemeinde Andelfingen für die schönen drei Lehrjahre, die wir hier verbringen durften, herzlich bedanken.

**Sascha Schmid und
Yves Bölsterli**



Zwei, dich sich gut verstehen

(Foto: Flavia Graber)

Neuer Lernender bei der Gemeindeverwaltung

Jan Billeter heisst der neue Lernende bei der Gemeindeverwaltung Andelfingen (nicht zu verwechseln mit dem Fernsehmoderator Jann Billeter). Am 12. August 2019 hat er seine Ausbildung zum Verwaltungsangestellten angetreten. In seinem ersten Lehrjahr wird er hauptsächlich in den Bereichen Einwohnerkontrolle und Kanzlei ausgebildet und eingesetzt. Jan lebt mit seiner Familie in Neftenbach, fährt in seiner Freizeit gerne Fahrrad und interessiert sich für Modelleisenbahnen.

Der Gemeinderat sowie das Verwaltungs- und Kommunaldienstteam heissen Jan herzlich willkommen und wünschen ihm eine spannende und erfolgreiche Lehrzeit in Andelfingen.

Stephanie Frei,
Ausbildungsverantwortliche



Herzlich willkommen, Jan Billeter

(Foto: zVg.)

Lieblingsorte

Persönlich: Mein Lieblingsort in Andelfingen



Mein liebster Ort ist der Keltenweg. Er befindet sich westlich des Dorfs, hinter der Humlikonerstrasse und dem Waldhof. Der Weg führt hinunter zum Talausgang des Schüepbachs. Mir gehört dort ein Stück Wald. Vor über hundert Jahren wurden auf der Ebene Gräberfelder aus der La Tène-Zeit entdeckt. Daher der Name des Wegs. Auch Andolf, der sich mit seinem Alemannentamm viele hundert Jahre später bei uns niederliess und unserem Dorf seinen Namen gab, war schon da. Beim Holzen oder am Lagerfeuer spüre ich, dass ein alter Andelfinger an diesen Ort gehört. Warum also in die Ferne schweifen...

Werner Stegemann
(aufgezeichnet von Patrick Waespi)

Unter der Rubrik «Lieblingsorte» fragen wir Einwohnerinnen und Einwohner nach ihrem liebsten Platz in unserem Dorf. Wo genau gefällt es Ihnen am besten in Andelfingen? Verraten Sie es uns! Zwei, drei Sätze und ein Foto an: kanzlei@andelfingen.ch.

Alt-Gemeindepräsident Stegemann hält Andolfs Feuer am Lodern
(Foto: Gerlinde Stegemann)

Agenda

August

27. August	Quartierapéro	Schulhaus Hofwiesen
29. August	Kakao ist Frieden	Bibliothek

September

1. September	Abstimmung	
5. September	Lesung mit Angelika Waldis	Bibliothek
11. September	Geschichtenreise	Bibliothek
12. September	Blutspende	Zivilschutzzentrum
14. September	Papier- und Kartonsammlung	
21. September	Fiire mit de Chliine	Reformierte Kirche
22. September	Schlussturnen Mädchenriege/Jugi	Sporthalle
25. September	Vietschau	Marktplatz
26. September	Offene Plattform	Bibliothek

Oktober

1. Oktober	DVD- und Taschenbuchtausch	Bibliothek
20. Oktober	National- und Ständeratswahlen	
21. Oktober	Fusionsworkshop	Thalheim
24. Oktober	Fusionsworkshop	Kleinandelfingen
24. Oktober	Offene Plattform	Bibliothek
25. Oktober	Bücherherbst	Bibliothek
25. – 26. Oktober	Nothilfekurs SRC	Sekundarschulhaus
31. Oktober	Geburtstagsfeier für unsere 80-Jährigen	Kirchgemeindehaus



November

2. November	Notfälle mit Kleinkindern	Sekundarschulhaus
5. November	Sonderabfallsammlung Henggart	Werk- und Feuerwehrgebäude
8. November	Schweizer Erzählacht	Bibliothek
10. November	Konzert «CLASSICS»	Reformierte Kirche
13. November	Jahrmarkt	
16. November	Buchstart	Bibliothek
17. November	ev. 2. Wahlgang Ständeratswahlen	
27. November	Gemeindeversammlung	Löwensaal

Dezember

1. Dezember	Fiire mit de Chliine	Katholische Kirche
6. Dezember	Turnshow DTV/TV	Sporthalle
7. Dezember	Papier- und Kartonsammlung	

Aufruf für Adventsfenster 2019

Bereits jetzt denken wir an die kommende Adventszeit. Traditionswise findet alle zwei Jahre in Andelfingen und Kleinandelfingen der Adventsfenster-Brauch statt. Dieses Jahr ist es wieder soweit. Auch 2019 suchen wir 24 Familien, Einzelpersonen oder Gruppen, welche vom 1. bis 24. Dezember gut sichtbar ein Fenster adventlich gestalten, oder eine andere adventliche Installation kreieren.

Möchten Sie sich dieses Jahr beteiligen? Dann melden Sie sich am besten noch heute an. Teilen Sie uns mit, an welchem Tag (vom 1. Dezember bis 24. Dezember) Sie Ihr dekoriertes Fenster oder Ihre Installation vor dem Haus (mit oder ohne

Apéro) eröffnen wollen. Anmelden können Sie sich online unter:

<https://doodle.com/poll/8fu85t7gke5y7v98>

Eine telefonische Anmeldung ist auch möglich. Katharina Ent Zander steht Ihnen unter der Tel.-Nummer 052 317 35 42 (von 18 bis 20 Uhr) gerne zur Verfügung. Sie kann Ihnen dann auch gleich mitteilen, ob das von Ihnen gewünschte Datum noch verfügbar ist.

Die Liste der Daten wann und wo welches Fenster eröffnet wird, ist ab Mitte November auf den Homepages der Gemeinden Andelfingen und Kleinandelfingen (www.andelfingen.ch oder www.kleinandelfingen.ch) zu finden.

Spieglein,
Spieglein an der Wand,
wer wird die Schönste im
Zürcher Weinland?

Viehschau 2019

Die Viehschau 2019 findet am **Mittwoch, 25. September 2019** von 08.00 bis 12.00 Uhr auf dem Marktplatz in Andelfingen statt. Wie jedes Jahr gibt es viele schöne und stattliche Kühe zu bestaunen!



(Foto: Flavia Graber)



Jahrmarkt 2019

Der Andelfinger Jahrmarkt findet dieses Jahr am **Mittwoch, 13. Nov. 2019** statt. Auch in diesem Jahr bietet der Jahrmarkt viele verschiedene Attraktionen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

Neuzuzügerapéro

Der Neuzuzügerapéro findet jeweils Anfangs Jahr statt. Der nächste Apéro findet am **Samstagmorgen, 25. Januar 2020** statt. Die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger werden separat eingeladen (Anmeldung erforderlich).

Gemeindeversammlung

Die nächste **ordentliche Gemeindeversammlung** findet am **Mittwoch, 27. November 2019, 19.30 Uhr** im Löwensaal statt.

Impressum

Redaktion: Gemeinde Andelfingen
Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2019

Layout/Druck: Druckerei Zimmermann, Andelfingen
Auch immer auf dem Laufenden: www.andelfingen.ch

